



Konzeption der Kinderkrippe

Stand 31.12.23

Geschichte der Kinderkrippe

Unsere Kinderkrippe ist der jüngste Bereich in unserem Kinderhaus. Um den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung zu tragen, hat die katholische Kirchenverwaltung St. Joseph, als Träger des damaligen Kindergartens mit Kinderhort im Jahre 2008 beschlossen, das bestehende Kindergartengebäude in der Graf-Vieregg-Str. 6 in Tutzing teilweise abzureißen und auf dem Gelände mit tatkräftiger finanzieller Unterstützung der Gemeinde Tutzing und des Freistaates Bayern ein neues Kinderhaus zu errichten. Um den zunehmenden Wünschen der Familien auf Betreuung der 0 – 3-jährigen Kinder nachzukommen, wurden im Kinderhaus auch zwei Krippengruppen vorgesehen. Das Kinderhaus wurde im April 2012 fertig gestellt und zeitgleich öffnete die erste Krippengruppe ihre Pforten. Die zweite Gruppe folgte zu Beginn des neuen Kinderhausjahr im September 2012.

Unser Leitbild

Unser Leitbild orientiert sich am humanistisch-christlichen Menschenbild, das sich in hohem Maße in den Inhalten des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) widerspiegelt.

Nach christlicher Überzeugung ist jedes Kind von Gott gewollt und verfügt über ein höchst spezifisches Fundament einer individuellen Persönlichkeit. Es ist nicht Aufgabe der Erziehung, das spezifische Wesen eines Menschen zu verändern. Vielmehr gilt es, Kinder in ihrem individuellen Entwicklungsprozess wertschätzend und respektvoll zu begleiten und gezielte Hilfestellung bei der Entfaltung der einzigartigen Talente und Fähigkeiten zu geben.

*„In jedem Kinde liegt eine wunderbare Tiefe.“
(Robert Schumann)*

Unser Bild vom Kind

Der Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt. Dies bedeutet, er ist nicht ausschließlich das Produkt von genetischer Anlage und Sozialisation. Er verfügt vielmehr über eine Selbststeuerung, die ihn von Geburt an zur Entwick-

lung seines Wesens und seiner Bestimmung antreibt. Somit gestalten Kinder von Beginn an aktiv ihre Bildung und Entwicklung selbst mit. Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt die Erkundung der Umwelt. Ebenso haben Säuglinge zu diesem Zeitpunkt schon die Fähigkeit, mit ihrer Umwelt in Kontakt zu treten und ihre Bedürfnisse zu äußern.

Kinder im Krippenalter (0 – 3 Jahre) haben einen großen Wissensdurst und lernen mit einer enormen Leichtigkeit und Geschwindigkeit. In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern eine altersgerechte Umgebung und verschiedene Bildungsmöglichkeiten, wie z.B. sprachliche, motorische, kognitive und religiöse Angebote, um sie in ihrer Entwicklung zu fördern.

*„Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“
(Afrikanisches Sprichwort)*

Grundlagen unserer Arbeit

Der gesellschaftliche Auftrag zur Erziehung, Betreuung und Bildung der Kinder in Kindertagesstätten wird geregelt im § 22 KJHG (Kinder- und Jugend-Hilfegesetz, SGB VIII). Das Gesetz formuliert einen ganzheitlichen Förderauftrag, der sich auf alle Bereiche der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung bezieht. Die genaueren Ausführungen dazu, finden sich im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und wesentlich im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wieder.

Neben dem gesellschaftlichen Auftrag wissen sich die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung dem spezifischen Anliegen des katholischen Trägers verpflichtet. Mit der Grundordnung des kirchlichen Dienstes verpflichten die Bischöfe die jeweiligen Beschäftigten in den pädagogischen Einrichtungen auf die Weitergabe der christlichen Wahrheiten und der frohen Botschaft der Evangelien im pädagogischen Tun und Wirken.

Geeignete Lernumgebung

Unsere hellen und freundlich ausgestatteten Räume der Kinderkrippe befinden sich auf der Westseite unseres Kinderhauses im Erdgeschoß. Sie sind individuell gestaltet und verfügen über je einen Zugang zu Garten und Terrasse. Jedem Gruppenraum sind ein Bad und ein Schlafräum angeschlossen. Die Garderobe wird von den beiden Gruppen gemeinsam genutzt. Sie bietet jedem Kind einen festen Platz zum Ankommen und einen Aufbewahrungsort für Kleidung und Schuhe.

Die Mahlzeiten nehmen unsere Krippenkinder in der geschützten Atmosphäre ihres Gruppenraumes ein. Den Mittagsschlaf halten sie im eigenen Schlafbettchen im Schlafräum.

Der Hygienebereich ist speziell auf die Bedürfnisse der Krippenkinder ausgerichtet. So haben die Kinder die Möglichkeit, sich selbständig z.B. die Hände zu waschen oder auf die Toilette zu gehen. Neben den kleinen Toiletten und den Kinderwaschbecken befindet sich in diesem Raum ein großer Wickeltisch.

Unser Kinderhaus bietet den Kindern die unterschiedlichsten Bewegungsmöglichkeiten. Auf der geräumigen Terrasse können die Kinder die unterschiedlichsten Fahrzeuge ausprobieren. Die großzügig bemessenen Außenanlagen und die vielen Funktionsräume im Kinderhaus schaffen darüber hinaus viele Gelegenheiten zu Begegnungen mit den großen Kindergarten- und Hortkindern. Sehr beliebt bei den Kindern ist unsere große Nestschaukel, die zum gemeinsamen Singen und Lachen anregt. Auch der großzügige Sandkasten bietet jede Menge Platz zum Bauen und Matschen.

Ziele der pädagogischen Arbeit

Die Kinder in unserer Einrichtung sollen grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika entwickeln, die sie befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich aktiv mit ihrer Umgebung auseinander zu setzen:

Folgende **Basiskompetenzen** fördern wir im pädagogischen Alltag:

- **Personale Kompetenzen:**

Selbstwahrnehmung:

Die Wahrnehmung ist für Krippenkinder der Zugang zur Welt. Diese erobern sie mit allen Sinnen. Lernen im Krippenalter findet immer ganzheitlich statt, d.h. Kinder „bilden“ sich in hohem Maße über die Fähigkeiten zu sehen, riechen, hören, tasten und schmecken. Dafür ist der Umgang mit sich selbst, dem eigenen Körper, mit anderen Menschen, den sie umgebenen Dingen und der Natur eine Grundvoraussetzung. Zuerst nehmen Kinder sich selbst wahr und dann zunehmend ihre Umgebung. Der Kontakt zur Außenwelt gelingt dann gut, wenn er in der Sicherheit einer emotional guten Bindung zur Bezugsperson erfolgen kann. Deshalb legen wir großen Wert auf eine liebevolle Atmosphäre und einen positiven Bezug zwischen Betreuungsteam und jedem einzelnen Kind.

Physische Kompetenzen:

Das Kind lernt in unserer Krippe grundlegende Hygienemaßnahmen wie Händewaschen oder Toilettengang kennen. Die Kinder erhalten bei uns ein nach den geltenden Qualitätsstandards zubereitetes warmes Mittagessen von einem zertifizierten Catering-Unternehmen. Am Vormittag bieten wir den Kindern eine gesunde Brotzeit an.

Je nach Bedürfnis haben die Kinder die Möglichkeit sich zu entspannen, z.B. beim Mittagsschlaf im Schlafräum, bei ruhigeren Spielen (Puzzle und Bilderbüchern) und Rückzugsmöglichkeiten im Gruppenraum (Kuschelecke). Grob- und Feinmotorik kann in Bewegungsspielen, beim Kneten und Matschen erlernt und gefördert werden.

Motivationale Kompetenzen:

Kinder möchten gern selbst bestimmen, was sie tun und wie sie es tun. Dem Bedürfnis der Kinder nach Autonomie und Selbstbestimmtheit kommen wir in der Freispielzeit entgegen, wenn die Kinder selbst entscheiden dürfen, welches Spielmaterial sie wählen und mit wem sie spielen wollen. Ihr eigenes Kompetenzerleben wird durch die pädagogischen Fachkräfte unterstützt, indem wir sie altersgemäß und ihrem Leistungsniveau entsprechend fördern. Die Dinge des täglichen Lebens (Tasche ein- und auspacken, Umgang mit Löffel und Gabel, Tisch decken und abräumen, Jacke an- und wieder ausziehen) bieten hier ein reiches Erfahrungsfeld auf dem Erfolge entsprechend gewürdigt, Misserfolge und Frustrationen aber auch ausgehalten und adäquat verarbeitet werden können (Selbstregulation).

Kognitive Kompetenzen:

„Es ist nichts im Denken, das nicht vorher in den Sinnen war.“

Jean Piaget

Mit Hilfe der differenzierten Wahrnehmung lernen die Kinder ihre Welt kennen und legen so die Grundstruktur für ihre kognitive Entwicklung. Aus der Hirnforschung wissen wir, Lernen ist zwar ein individueller, motivational gesteuerter Prozess, der allerdings optimal nur im sozialen Miteinander erfolgen kann. Das heißt, wir ermöglichen den Kindern viele alltägliche Lernerfahrungen, gehen mit ihnen gemeinsam den Dingen auf den Grund (Co-Konstruktion) und begleiten sie so durch ihre individuellen Lernprozesse. Darüber hinaus gibt es in unserem Kinderhaus durch das großzügige Raumkonzept (Atelier, Musikzimmer, Bastelraum, Bewegungsraum) viele Möglichkeiten Kreativität und Phantasie auszuleben.

- **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**

Soziale Kompetenzen:

Die Kinder sollen lernen, gute Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern aufzubauen und aufrecht zu erhalten. Vor allem im Freispiel, im Stuhlkreis und bei gemeinsamen Gesprächen wird ihnen die Möglichkeit gegeben, soziales Verhalten einzuüben. In den verschiedenen Spielecken (z.B. Puppenecke, Kaufladen) können die Kinder Kooperationsfähigkeit einüben. Spielmaterialien wie z.B. Töpfe, Haarbürste, Einkaufskorb unterstützen dabei das Zusammenspiel. Sie lernen dabei, sich in andere Personen hineinzusetzen (Empathie) und Konflikte friedlich zu lösen.

Kommunikation und Sprachkompetenz:

„Kinder sollen in Sprache baden!“

Maria Montessori

Sprachförderung ist ein durchgängiges Prinzip in unserem pädagogischen Alltag. Kinder erwerben die sprachliche Kompetenz nicht isoliert, sondern stets im Kontext von Kommunikation und sinnvollen Handlungen. Der Schlüssel zur Sprache ist der Dialog. In unserer Kinderkrippe legen wir viel Wert auf eine wertschätzende und angstfreie Atmosphäre, die zu den vielfältigsten Gesprächen zwischen Kindern und pädagogischen Bezugspersonen einlädt. Bilderbücher, Geschichten, freies Erzählen und Vorlesen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Literacy-Erziehung.

- **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz:**

Schon für kleine Kinder ist es wichtig, Werte zu erleben. In unseren Gruppen gibt es Kinder mit unterschiedlichen Konfessionen, Hautfarben und Kulturen. Dabei erfahren die Kinder, dass jedes Kind ein einzigartiges Individuum ist, das bedingungslos wertgeschätzt wird. Durch unsere gruppenübergreifende Arbeit und die Vernetzung mit den anderen Bereichen des Kinderhauses (Kindergarten und Hort) erleben die Kinder erste Ansätze von Gemeinschaft- und Zusammengehörigkeitsgefühl.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:

Auch im Krippenbereich übernehmen Kinder schon erste Verantwortung für ihr eigenes Handeln. Unsere Großen erkennen schon, wenn ein Kleineres Hilfe benötigt und unterstützen es nach Möglichkeit. Durch Spielen im Garten und bei Spaziergängen in der Natur entwickeln Kinder Sensibilität für Pflanzen, Tiere,

Umwelt und Natur und sollen dabei lernen, ihr eigenes Verhalten in Beziehung zu setzen, es zu beurteilen und zu reflektieren.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:

Erste Ansätze können bei drei-jährigen Kindern eingeübt werden z.B. im Stuhlkreis Gesprächsregeln einhalten, abstimmen welches Spiel gespielt werden soll.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte:

Die Eingewöhnung:

Vielen Eltern fällt es schwer, ihr Kinder in fremde Hände zur Betreuung zu geben. Dafür haben wir Verständnis und wir wollen Ihnen und Ihren Kindern hilfreich, einfühlsam und beratend zur Seite stehen. Schon vor Aufnahme des Kindes in unsere Krippe, erfolgt der erste Kontakt zu Hause am geschützten Ort. Auch in den ersten Tagen oder Wochen nach der Aufnahme in die Krippe ist es uns wichtig, dass eine vertraute Bezugsperson das Kind im neuen Alltag begleitet. So kann behutsam und ohne Stress an der Herstellung einer Bindung an die neue(n) Bezugsperson(en) gearbeitet werden. Erst wenn das Kind sicher gebunden scheint, es die neuen Bezugspersonen akzeptiert und die Spielmöglichkeiten in der Einrichtung nutzt, kann die Ablösung von der vertrauten Bezugsperson stufenweise erfolgen.

Religiöse Erziehung:

“Lasst die Kinder zu mir kommen...“, dieses bekannte Jesuswort gilt schon für unsere Kleinsten. Die Grundlage zur Entwicklung einer tragfähigen Beziehungsfähigkeit zu anderen Menschen und zu Gott ist die bedingungslose Annahme des Kindes durch seine unmittelbaren Bezugspersonen. Wer in der frühen Kindheit die Erfahrung nicht machen durfte, dass er vertrauen kann, der wird sich im späteren Leben oft schwer tun, gute und belastbare Bindungen zu anderen Menschen oder zu Gott aufzubauen und sie zu unterhalten. Deshalb legen wir großen Wert auf die wertschätzende und bedingungslose Akzeptanz eines jeden Kindes. Darüber hinaus ist es uns wichtig den Kindern im pädagogischen Alltag, Glaubenserfahrungen zu vermitteln. Wir beten gemeinsam, singen im Morgenkreis religiöse Lieder, hören Geschichten aus der Bibel, besuchen Gottesdienste und feiern unsere christlichen Feste im Jahreskreislauf. Zum christlichen Glaubensverständnis gehört jedoch auch ein achtungsvoller Umgang mit der Natur und Umwelt, religiöse Traditionen, Wertschätzung und Verständnis für andere Menschen und Glaubensrichtungen (z.B. andere Essensgewohnheiten), Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit und Gerechtigkeit. Wir versuchen diese kostbaren Werte

im pädagogischen Alltag authentisch zu leben und bemühen uns darum, ein gutes Rollenvorbild zu sein.

Religionspädagogisch arbeiten wir nach **Franz Kett** und seinem Team. Seine Methoden zielen auf eine ganzheitliche sinnorientierte Erziehung ab. Sorgfältig ausgewähltes Material wird zur Veranschaulichung von Geschichten und Erzählungen in Bodenbildern verwendet. Steine, Zapfen, Holzscheiben, Muggelsteine, Wollfäden, Seile und vor allem Tücher werden so zu Trägern von inneren Vorstellungen und Eindrücken, über die Kinder und auch die Erwachsenen sich intensiv austauschen können.

Zum katholischen Profil unserer Einrichtung verweisen wir auf das Rahmenkonzept, welches über unsere Homepage abrufbar ist und Einblicke in die christlichen Grunddienste und ihre Umsetzung in unserem Hause gewährt.

Sauberkeitserziehung:

Durch das Ausführen von Hygienemaßnahmen wie Wickeln, Händewaschen, Zähneputzen..., sollen die Kinder Anfänge ihrer Körperwahrnehmung entwickeln. Jedes Kind besitzt ein eigenes Fach, in dem Windeln, Wechselwäsche, Pflegeutensilien etc. aufbewahrt werden können. Sauberkeitserziehung hat sehr viel mit Selbstwahrnehmung zu tun, die sich mit der taktilen Wahrnehmung, Berührungen bewusst empfinden, Bedürfnisse an sich selbst wahrnehmen wie Hunger, Durst und das Gefühl auf die Toilette zu müssen. Dabei ist jedes Kind unterschiedlich weit entwickelt, so dass man das „Sauberwerden“ nicht am Alter festlegen kann.

Uns sind daher die Zusammenarbeit und Absprache mit den Eltern sehr wichtig, um ihren Kindern eine „druckfreie“ Sauberkeitserziehung zu ermöglichen. Als sinnvoll hat sich bisher bewährt, wenn die Kinder Zuhause schon das Toilettenbedürfnis erkennen und wir dann darauf in der Krippe aufbauen können, damit ihr Kind bald ganz „windelfrei“ ist.

Feste feiern:

Feste bestimmen unseren Jahreskreis, lockern ihn auf, schaffen Abwechslung und sehr viele fröhliche Momente. Dadurch lernen die Kinder auch die unterschiedlichen Jahreszeiten kennen und entwickeln einen Zugang durch gezielte Angebote, Lieder, Geschichten und Spiele. Wir begehen kirchliche Feste, wie Ostern, Erntedank, Weihnachten, usw., feiern Feste aus dem Jahreskreis, wie Fasching, Muttertag, Geburtstag usw. und wir sind an allen Festen des Kinderhauses beteiligt.

Spiele:

„Das Spiel ist die Arbeit des Kindes!“

Friedrich Fröbel

Das Spiel ist die wesentlichste Tätigkeit eines Kindes. In ihm werden verschiedenste Fähigkeiten entwickelt und eingeübt. Spielen macht Spaß, es können Aggression entladen, Konflikte verarbeitet, Problemlösungen entwickelt sowie Rollenverhalten eingeübt werden. Das Spiel erfolgt, aus der Sicht des Kindes, zweckfrei und ohne äußeren Zwang. Das Kind empfindet Freude über sein Tun und seine Bewegung. Deshalb wollen wir dem Spiel viel Raum und Möglichkeiten schaffen, um ausgelebt und erlebt zu werden. Je nach Altersstufe, stehen für das Kind unterschiedliche Spielformen im Vordergrund, die wir jeweils pädagogisch unterstützen werden. Je nach Entwicklungsstand des Kindes begleiten wir es in seiner Spielauswahl, beachten dabei aber, dass es weitgehend selbständig entscheidet, wo, was und mit wem es spielt. Dabei handeln wir nach dem pädagogische Grundsatz von Maria Montessori: „Hilf mir, es selbst zu tun!“ und dem situationsorientierte Ansatz, bei dem wir ihre Kinder genau beobachten um ihre Bedürfnisse zu erkennen, und angemessen darauf zu reagieren.

Unsere Gemeinschaft im Kinderhaus:

„Wir halten zusammen, dann sind wir ganz stark! Und jeder soll wissen, dass ich dich mag!“

Kinderhauslied

Wir gehören zur großen Gemeinschaft des Kinderhauses. Das bedeutet, wir können wann immer wir das wollen, Kontakt aufnehmen zu den Bereichen Kindergarten und Hort. Am Kinderhaustag (immer freitags) dürfen auch die Krippenkinder verschiedene pädagogische Angebote der Fachkräfte in Kindergarten und Hort besuchen. Im Bewegungsraum und besonders im Garten kommt es zu vielfältigen Begegnungen. Gerade die „großen“ Kindergarten- und Hortkinder sind gerne am Nachmittag in der Krippe, wo sie mit Hingabe mit den Kleinen spielen und toben. Selbstverständlich achten wir darauf, was den Krippenkindern hier gut tut. Unsere Krippenkinder können sich jederzeit in den geschützten Krippenbereich zurückziehen. Eine Überforderung oder gar Reizüberflutung unserer Kleinsten – gerade in der Eingewöhnungszeit – wird so vermieden.

Grundsätzlich begrüßen wir es jedoch, dass die Kinder im Kinderhaus die Chance haben, voneinander zu lernen. Darüber hinaus ist es für unsere zukünftigen Kindergartenkinder sehr hilfreich, wenn sie die Betreuer in den anderen Bereichen des Kinderhauses bereits kennen. So manche schwierige Übergangsphase wird damit erleichtert oder gar vermieden.

Personal (Team, Fortbildungen, Weiterbildungen):

Unser **Krippen-Team** setzt sich aus pädagogischen Fachkräften (Erzieher) und pädagogischen Ergänzungskräften (Kinderpfleger) mit einer fundierten pädagogischen Ausbildung zusammen. Täglich begleiten wir die Kinder in ihrem Alltag und sind um ihr Wohlbefinden bemüht. Dabei arbeiten wir ressourcenorientiert, d.h. wir bauen auf die Stärken und Begabungen unserer Kinder und fördern gezielt die ganzheitliche Entwicklung.

In den wöchentlichen Besprechungen tauschen wir uns im Team über pädagogische und organisatorische Inhalte aus. Darüber hinaus nehmen wir alle zwei Wochen an den großen Teamsitzungen des Kinderhauses teil.

Gerade im Krippenbereich sind regelmäßige **Fort- und Weiterbildungen** sehr wichtig. Aktuell unterstützen wir eine aufwändige Fortbildung einer pädagogischen Fachkraft zur Krippenpädagogin. Eine entsprechende Qualifizierung einer pädagogischen Ergänzungskraft im Krippenbereich ist für das Jahr 2014 vorgesehen. Darüber hinaus bilden wir neue pädagogische Fachkräfte aus und profitieren durch die enge Zusammenarbeit mit den Fachakademien vom aktuellen pädagogischen und psychologischen Fachwissen.

Erziehungspartnerschaft mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Gemeinsam mit den Eltern sorgen wir für den Schutz und das Wohl der Kinder. Pflege und Erziehung des Kindes sind die natürlichen Rechte der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht (Art. 6 Abs. 2 GG). Kindertageseinrichtungen und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Eltern sind in ihrer Kompetenz wertzuschätzen, ernst zu nehmen und zu unterstützen. Gleichzeitig sind Kindertagesstätten kraft Gesetzes dazu verpflichtet, bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgaben eine enge Kooperation mit den Eltern zu suchen und sie an Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung zu beteiligen (Art. 14 BayKiBiG § 22 Abs: 2 SGB VIII). Das Kinderhaus St. Josef unterstützt und begleitet die Elternarbeit intensiv und fördert die Zusammenarbeit auf Augenhöhe (Elternbildungsangebote, Elterncafe, Elternzeitung, Sprachkurse von Eltern für Eltern, Elternbeirat). Dem Team ist bewusst, dass in den Familien ein wachsender Bedarf an Elternberatung und Familienbildung vorhanden ist.

Im Besonderen werden die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft umfassenden Ziele und Zieldimensionen im Kinderhaus St. Josef sichtbar durch:

- Begleitung von Übergängen (Transitionen)
- Gemeinsame Gestaltung der Übergangszeit (Eltern und Kita)

- Häufige Elterngespräche über Entwicklung, Verhalten und Bedürfnisse des Kindes
- Informationen der Eltern über pädagogische Arbeit im Kinderhaus
- Erfassen von Wünschen und Bedürfnissen der Eltern (Elternfragebogen, Elterncafe, Tür- und Angelgespräche, Elternzeitung)
- Elternbildungsangebote (Kess-erziehen)
- Bei Bedarf einer längeren Beratung oder bei der Notwendigkeit besonderer therapeutischer Maßnahmen für das Kind, bei Ehe- und Familienproblemen etc. Information der Eltern über einschlägige Fachdienste und Motivierung zur Nutzung von Hilfs- und Beratungsangeboten

Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten:

Unsere Kinderkrippe hat von Montag bis Donnerstag von 7.00 – 17.00 Uhr und am Freitag von 7.00 Uhr – 15.00 Uhr für Sie geöffnet. Ihre Bring- und Abholzeit richtet sich nach den Buchungszeiten ihrer Kinder.

Schließtage und Ferien

Unsere Einrichtung ist an 30 Tagen im Jahr geschlossen. Genauere Ferienzeiten und Schließtage erfragen Sie bitte im Büro des Kinderhauses.

Anmeldung:

Für ein Anmeldegespräch mit Führung durch die Einrichtung benötigen Sie einen telefonisch vereinbarten Termin.

Unsere Adresse:

Kinderhaus St. Joseph

Leitung: Andrea Hassler, stellv. Leitung: Sabine Bartl

Graf-Vieregg-Str. 6

82327 Tutzing

Telefon: 08158/1260

E-mail: kindergarten@st-joseph-tutzing.de

Träger:

Katholische Kirchenstiftung St. Joseph

Kirchstraße

82327 Tutzing

Die Konzeption der Krippe ist auf der Homepage des Kinderhauses unter <https://kinderhaus-st-josef-tutzing.de/> veröffentlicht

Tagesablauf in der Kinderkrippe

7.00 Uhr – 8.30 Uhr	Bringzeit der Kinder: Ankommen und intensive Spielzeit in den Gruppen
Ca. 8.45 Uhr – 9.15 Uhr	Frühstück (wird vom Team vom Brotzeitgeld 1 x wöchentlich eingekauft) Tee, Wasser, Brot, Brezen, Butter, Wurst, Marmelade, Streichkäse, Käse, Obst und Rohkost
Begleitetes Händewaschen und bei Bedarf wickeln	
Ca. 9.15 Uhr – 10.00 Uhr	Freispielzeit Kind wählt Spielmaterial und Spielpartner frei aus, bei Bedarf unterstützende pädagogische Begleitung der Spielphase Das pädagogische Personal beobachtet intensiv, bietet vielfältige Materialien (Farben, Stifte, Knete) und arrangiert so Lernprozesse für das Kind.
Ca. 10.00 Uhr-10.15 Uhr	Sitzkreis am Boden Begrüßungslieder, Fingerspiele, kleine Geschichten, einfache Kreisspiele und Tänze
Ca. 10.15 Uhr – 11.15 Uhr	Bewegungszeit Bei schönem Wetter Freispiel im Garten/Ausflüge in die Nachbarschaft oder zum See Bei schlechtem Wetter Bewegungsspiele im Turnraum
Ca. 11.15 Uhr – 12.00 Uhr	Mittagessen Zertifizierter Catering-Service Marions Kids-Küche, Starnberg
Begleitetes Händewaschen und Wickeln, Vorbereitung auf Mittagsschlaf	
Ca. 12.00 Uhr – 14.00 Uhr	Schlafenszeit Einschlafhilfe, Schlafwache, anschließend Babyphon
14.00 Uhr	Erste Abholzeit
Ca. 14.00 Uhr – 17.00 Uhr	Brotzeit Feispielzeit im Garten oder im Gruppenraum